

V C
3904



339



1
Nagelnewe / warme Zeitung auß
Leuante,

Sonn der Großdun-
ckenden / Hochgewesenen Frauen /
Signora Richeza d' Allemanni, eine Toch-
ter des bezechten Plutonis, vnd der gran' putana
Opinion, Gastungen / Gastladungen / Diæta Vera
ordnungen / Abschiedung / Vergrabung /
Testaments Legaten:

Vnd dann Auflegung solcher strittigen Legaten/
von den redenden Bäumen Sonn vnd Mons / so zu des
grossen Alexandri Magni Zeiten geredt vnd
seithero pauhiert.

Zusammen getragen /

Durch

Isbertum Frange-panē, & Mangge-for-
maggium cittadin, del Bebe uino.

Im andern Jah: nach dem grossen falliment in Teutschs
land / vnd gemeinem Accordo in Allemannia.,



Gedruckt in der Parnassischen Truckerey:

M. DC. XXIV.

Æ. 25.

M
W
die

S
H
E

da
co
In
ben
D
len
ge
gr
ce
w
S
w
w
ih
A
di
pe
D
an
fa
G
pf
gr



**Nagelnewe / Warme / Wolgeschmacke
Wunder- Zeitung / so erst auß der Wärme der In-
dien im Lappen Windt ankommen / vom Leben / Sterben /
Testam: nt vnd dessen Auflegung oben ge-
melter Signora Richeza d' Ale-
manni.**



Es verwichne Monat in dem Circel des Teutschen Land-
des ein großdunckende / wohlsmögende / auffgeblassne Me-
tressa, der Reichthumb Teutsches Lands genannt / gehen /
schnellen vnd vnversehnen Todes verschide / ihr Leichnam
aber nach Capo de bona Speranza geführ war / vnd al-
da inn die Erde verscharrt / ist in diesen Landen eine solche Zerrüttung /
consumption vnd planctus erhöret worden / daß auch das hohe Gebürg
Indien / vnd oberste gipfel des Jauri darvon ein widerhall geben. Dañ es
berweinet sie alle Welt / vnd seuffheten vber ihrem Vndergang Edel vnd
Vnedel / dann sie war Lieblich / vnd Herzlich war ihr anfang / ihre Ruhe-
len erfrewete sie / vnd ihrem Liebhaber gab sie viel Süßes. Sie hatte auß-
gesäet eine Saat / die erquicket alle / vnd ihr Samen gieng hoch auff / sie
grünete herfür / vnd ward eine Zierd in allen Gründen / Thälern vnd Ae-
ckern. Der Reichen äcker trugen herlich / vnd der Armen genug / Sie
wurde nit vom Himmel begossen / noch das Morgenthaw legte sich auff
Sie. Die Sonn gabe ihre Wärme nicht darzu / noch der Mond seine
wachsende Krafft / sonder solche Saat begossen alle Leut / Kauff-Hand-
werckleut: Bauren vnd Adel dungeten sie / benehten sie / vnd halfen zu
ihrer wachung. Es kame die Wärme auß dem Palast der Politischen
Sonnen / die machte solche reiffer als wann Jupiter sich wäschete / vnd
Apollo getrocknet hett / vnd wer ein wenig ein Ampt hat / der wehrete dz
die Vögel vnder de Him: l solche nit auffreken. Dise edle Saat der Rip-
peren / Scholderen / Finanzeren / so da ein Verderbung aller comercien /
Verwirrung der Handlung / Schmälerung der Nahung / Hinderung
an der Brüderlichen Liebe wuchte vngemerck so hoch / daß sie aller Men-
schen Herzen erreichete / vnd solche mit dem Namen d' Florenorü oder
Guldin geschwellere / erhehte vnd auffbliese / daß solches vor freuden hu-
pfete als die Lämmer / vnd sprange wie die junge Böck / verhoffeten eine
grosse Reichthumb / vnd ein gewiß Gift- Latwergen wider die Armut.

Da spühret man kein Zitteren bey einigem Herzen / kein Wanken der Puls / oder falsch klopfende Ader / sondern es schüttet sich so hoch auß / daß alle Fröligkeit vnd Erlustigung schwebete / vnd die nächstwachsende Gefahr nicht gemercket wurde. Das war kein Wunder / dann diß vn-
 frau erstige das Hirn vn̄ mit seim Geruch vn̄ Klang / verwirrete dasselb / daß / obwohl nicht ein Scorpion dar von / als man von den Basilisken schreibet / gewachsen / jedoch ist ein solches monstrum darinnen herfür geschlossen / daß Ratio entschlafft / Memoria des alten valors veru-
 olet / der Verstand mit einer Larven vberzogen / ein rechtes delirium, Fasnacht vnd Nummeren worden / daß der Floren / Augen / Ohren / ja den Verstand selbst bethöret (nomine) hatte. Keinem wurde ein Wanck / daß diese Metressa Signora, ein olipotrida vnd ein solches Gefräß gekochet hat / daß eines jeden Gusto nachgerichtet / aber inn dem Magen der digestion halben bald zu der corruption schütte / vnd ein böses eructavit causierete. Dann man nam Gulden / spendierete Gulden / vnd ingrossierten die Gulden / darumb dann ihrer viel ihre grobe Sorten inherierten, sperzeten das Maul auff vnd erwarteten eines neuen / vel quasi Messias der heyligen florenorum, vnd hiesse bey dem mehreren / Sancte Florene ora pro nobis. At, Spectatum admissi risum teneatis amici. Dann vnder dem Guberno vnd bey der Alteza dieser Signora Marchierete d; kleine gute Gelt inn der con-
 voja der Maur̄ vnd Pövel / vnder dem commando des Heren-Omnis: das grosse aber / silberne vnd wolmögende / von Krafft vnd Tugend Lunæ, in comitatu der Rauff vnd Handelsleut / Silberhändler vnd händlerin ad Garamantes, den Münken zu / hinder Mauren vnd Hecken / vnd wurde keiner alten Münk / wie adelich sie auch war / verschonet / es hiesse: Veteres migrate coloni, Außhin mit den alten Groschen / Sexagenarios de ponte, Kein graver Kopff taugt in die Welt / man wil jekun-
 der blechin Gelt. Es wurde auch nicht verschonet der Ehrwürdigen alten Münken / die schon lange Jahr in der werthen Ruh / inn den Sparr-
 häfen / Schätzen vnd Kästen gewohnt hatten. Dañ die alte Mütterlein / die wolparticipiereten Frauen / von ihrer Männer dargeschossenem Gelt / pro spela der täglichen Ausgaben / die Kinder selbst jagten solche auß ihrer alten ruhigen location, vnd trungen die Bögt vn̄ præpositi des Geiß / als sie der fructus putativus auffgezeichnet hatte / daß sie processionweiß / vel quasi, wallfahrend zu den Ripperern / Schmelhern / Schaidern / Legierern, vnd Münkern wanderten / vnd wurden geführt doch ohne Fanen / Gesang vnd Belet / dann es warē die Eleüsinæ,
 so inn

sohn der Finstern geschehen. Diese ob sie wol hoffeten völligen pardon
 vnd statlichen Ablass/ hat doch das arme Gelt der alten Silbernen Sor-
 ten/ als Keker/ vnverhört/ vnverantwortet/ ja gar vnverdampft/ dem Vul-
 cano vnd Feuer zuwandern müssen/ geschmelzt werden/ vnd ein fließens-
 des wesen bekommen. Vnd da es noch in der Hoffnung stunde/ es wolte
 sich in andern vernewern / vnd als ein Phœnix auß der Asch lebendig
 herfür kriechen/ da seind seine Nachkömlinge vnd superstites mit Kupf-
 fer vermischet vnd vermählet worden / darvon alle diese Bastart seind ge-
 schlefft worden: Als da seyn/Drey. Sechß. vnd Zwölff Bähner/Guldin-
 ner vnd doppelt Guldiner falsò genant. Auß diesen haben die Ripperi-
 sche spenditores vnd favoriten der Dama della fallä Richeza, ihre
 cassam vermehrt/ beschwert/ vnd geschweller/ ihr Geist aber hat sich erhebt
 vnd aufgeblasen/vnd seind ihre Trit nach der modulation der Spanni-
 schen magnificenz gericht worden: Hingegen ist ihrer Seel worden su-
 pra onus gravatum. Dann damit haben sie ihren Nächsten verworheit/
 geschädigt / vnd wann sie nicht ihrer Schuldner appetit konnten stillen
 mit kleinen Sorten/ gaben sie ihnen ein kleines stücklein Gelta / mit dem
 grasso viler florenorum getreht/ vnd meineten wann sie ein Speck eines
 Guldens darvon gezogen hetten/die Richt were eben recht für ihrer credi-
 torum Maul/vnd bracht ihnen Faiste die viele. Es sind inn diesem
 Faschnacht delirio des vermaschierten Guldens/die Vnderhonē genudelt/
 vnd in ihrer opinion ihres Wolstandis gepranger. Etliche Bawren vnd
 Landteut/ Kauff. vnd Handelsleut/ sonderlich die Krämer vnd was den
 Marcke bawet/ die haben auch mitgeraset / vnd den florenum als ein ge-
 rechten Gulden gehalten/ingenommen / aber lender in usu zu spath / wol
 empfunden. Dann die wol außgemästete / doch mit bald zergänglichem
 Suxer/lebete noch herlich vnd in Frewden/ihre Küß waren noch annem-
 lich/vnd ihr Umbfangen war noch lieblich: Es naheten zu ihr alle Bur-
 ger vnd Bawren/vnd spieleten mit ihr der Liebe/sie wurden groß von Leib/
 vnd mögend an florenis. Allein den Kauffleuten sieng ihr Arhem an
 suspect zuwerden / vnd ihre Däwung verdächtigt. Dann ob sie wohl ihr
 fürschrütteten ganze grosse Stöck voller storas, vnd die außländische
 Kauffleut vnd factores darzu gast ladeten/wolten doch solche der Speiß
 nicht/eggelt ihnen drab/woltē Herrn Wildpret/an dem sie doch dz grassum
 der florenen verworffen / vnd theten die species in specie verschlucken:
 Hingegen waren diese Gellen so trewherkig/ daß sie bey dieser Malzeit de
 Teutschen das Herren Wildpret der Thaler vnd Ducaten/mit dem graf-
 so vnd speck der florenen wolten einschieben/vnd sie mit abspeissen. Als

nun die storas den Rauff vnd Handelsleuten beedes einheimischen vnd
 Fremdden/nicht anstunden/wurde diese tracht hinab geruckt/den Hand-
 werck leute Land vñ Bawrsteute für gestellt/die sich darin so lang erlustig-
 ten vnd ergötzen/biß sie anstengen zuaeschwellen. Es sassen aber auch bey
 dieser Tafel zween ansehlliche Herren/ Bartholus vñ Baldus genant/
 da sie merckten/das man dise Tracht der storas vnd geschmirbtes Wild-
 pret mit stinckendem floren-Speck/den Kentierern/Wirwen vnd Wat-
 sen/für ihr gutes/wolriechendes/vnd ohn floren-Speck/selbs geschmackts
 vor diesem dargestrecktes vnd gelibenes Wildpret / der guten in substantia
 Gulden / inn Bezahlung wolten fürsehen/ ruffeten sie alsbald einem ihrer
 Diener / das er erhüllen liesse / das liebliche neectar des tempus contra-
 ctus einsch. necken / vnd den Kentierern & consorten zubringen / als sich
 aber der saumete/ wurden etliche gezwungen zu essen / entweder auß Be-
 gierd darvon faist zu werden/oder ein andern den Hunger damit zu stillen
 ober sonst genötigt. Baldus aber vnd Bartholus, da sie sahen/das man
 den Oinothomum wolte auch zum Essen zwingen / brachten sie das ne-
 ctar des tempus contractus/selber auff die Bahn / vnd füllten den Be-
 cher mit Majolica. Da fiengen auch diese an zu prangen/Fasteten nur
 bey der Tafel die Rauffleut/Kentierer & consorten, die Handwerckso
 vñ Bawrsteut / als die zu vnderst an der Tafel / inn dem sie assen ver-
 wunderten sich gar hoch/das so viel an der Tafel jejuniu ihnen selber
 auffgelegt/vnd das sie nit zugreifen: vnd sahen auch / das die grosse Hers-
 ren das herrliche Wildpret also ganz verschlucketen/wurden confundirt
 vnd verstürt/wolten gern den Ausgang dieser Malzeit erwarten. Inn
 dem kametliche Herrn Rauffleut als Außschuß vnd ludeten die Signo-
 ra Richeza zu ihnen / setzten sie aber weder an Tisch noch Tafel / sondern
 an Banco, vnd setzten ihr lauter Herren Wildpret für von Thalern vñ
 Ducaten. Es war aber der Koch noch nicht entwehnt/das ers vntresse
 liesse / vñ gosse noch ein wenig des grass vom Rippergulden/das war
 noch nicht so rancidum vnd schmeckend / er machte auch inunctus vnd
 nebenbrühlin von Gulden/ quart eines Gulden / vñ anderer Sorten/
 vnd hielte der Thaler 3. fl. 15. kl. das war ein Gefräß für Rauffleut / die
 setzten sich an banco vnd assen mit/füllten mit ihre cassa vñ Bücher/vñ
 schmäckte ihnen diese tractation vñ diese Speisen so wohl / das sie
 in Aufhebung vñ auffsetzung aller Handlungen/nur dieser Beschmack
 wol gefiel vnd die tractation bey dem banco allein beliebere. Da verlohre
 sich nun die grosse Ungehalt algemach der Signora, vñ ihr faister Leib
 nam ab/vnd sahe der grossen Sailerin zu Straßburg nicht mehr ehñlich.
 Es machten sich gleich an sie alle Köch/vnd der sie am erstem mit kleinen
 Gröschlein

Gröschlein vnd storas gefüllet hatte / der wollte sie am ersten gar erhinne-
 ren / vnd außmägeren / wusche die Händ vnd sagte ihnden Thaler p 24.
 Groschen für. Ein anderer Medicus machte sich herfür / vnd wollte die-
 ser Signora besser helffen / weil er sahe / daß alle extrema schädlich seyn /
 vnd daß man paulatim solte ihr die Speiß enziehen / Vnd beschnitten vñ
 den groben Sorten / als dem Herrn Wildpret das cras vom floren auff
 halb / vnd dem kleinen Belt den Kopf ab. Als nun die kleine Sorten ca-
 striert waren / wolte der Baur vnd alle Canaja mit darvon essen / weil sie
 die zu oberst an der Tafel sahen auch fasten / vnd nun von groben Sorten
 wolten gespeist seyn. Da war es ein miseria, Pensionirern vnd Tagwer-
 kern striche man diß Essen mit gewalt ein / die mußten solche essen / vñ
 blieb ihnen / wans ihnen wol gieng / bloß dz Herrn Wildpret hart getreist /
 vnd wann sie sich hart beklageten / wurde auff das meiste ein klein Schis-
 selin mit intinctus von gewonlicher Münz / oder wenig Thaler hinzuge-
 setzt. Am interesse Tischlin speisset man auch also. Als nun die Canaja
 mit wolte castrirte Speiß essen / hat sie castroniert alle Welt / vñnd das
 kleine Belt selber bandiliert / verworffen / veracht / vnd zu nicht gemacht /
 da wurden die Trachten auffgehelt / vñnd ein ander Brulein der Land &
 simile Münz gemacht / die braucht man pro intinctu / vñnd frassen die
 Dölpel die grobe Sorten so Bäurisch / Villanisch hinnein / dann sie
 namen gern grosse Schub / daß sie die Thaler mit Guter Wannen wolten
 aufladen. Es war nur ihr appetit, ihr schlinden vñ deglutieren auff Tha-
 ler gerichtet / deren sie viel auff ein Schub namen. Nun war ihr Magē
 viel fressens wol gewohnt / aber ihre tnippen / wie des Raigers / spritzeten
 wider viel hinaus / vñnd blieben ihre Thaler auch in den bataglien der
 Würffel vnd Karten / der Kannen vnd Gläser / der Wirt vnd Meidlen /
 Dann der Kapp frist kein Speiß / er schreye dann / vnd keines Bauren
 Reichthumb / ist ohn Stolz vnd Verschwendung. Vñnd das sihet man
 dz es auch nit degeneriert in posteris, in einem höheren Stand / wann
 es schon in Thime / als Batter oder Anin / nicht geschicht / es könnens die
 Kinder / Encklein oder dero Erben / also de male quaesitis non gaudet
 tertius haeres. wann ein Baur zu bald extra Beruf reich wirt / oder zu
 ein Herrn / so verbancketieren es seine Kinder oder Encklein. Da stenge
 als bald aller Betteltanz an / vñ hatte die Penuria den Vortanz / vñ würd
 den Pensionirern / vnd die am Interesse Tischlein von Wittwen vñ
 Waisen / vñnd denen Rentierern / die nicht auß zuweken hatten / der er-
 ste vñ Borraten / darnach kams an die Handwerckleut / Tagelöhner / die
 wehreten sich aber noch ein Weil / schlugen auff arbeit vñnd Lohn /
 wann forderte aber / deß alles ungeacht / einen nach dem andern auff

D
 de
 B
 W
 t
 do
 ite
 f
 ia
 er
 ra-
 ch
 de
 en
 m
 e-
 de
 ur
 so
 er
 ber
 irt
 nt
 no-
 erit
 nd
 esse
 var
 nd
 en/
 die
 vñ
 sie
 ack
 hre
 Leib
 ich.
 nen
 leik

vnd machte ihm die wunderbarlichste Volta, Tocata vñ Curante / daß
 zu erbarmen war. Dann wohin zu winden / was anzugreifen / vnd wie
 man ihr / der Penuria, entlauffen möchte / kont keiner sehen / es waren die
 Naten so lang / daß einem Athem vnd Krafft entgieng / Taschen vnd cas-
 sa knappeten. Vnd obwohl man ihr ein Borders wolte mit dem Mei-
 ster Tax geben / der da gezieret vnd geschmuckt ward / vber alles das da herr-
 lich schine : Jedoch hinderten die Bawren seinen Dank / wolten weder
 ihm ein Gassenhawer / intrada noch curante auffmachen lassen / die Pfaf-
 fen vnd Geistlichen schützelten den Kopff vber ihn / vnd sprachen: Psun-
 dich / wie sein wilt du die Penuriam verführen / vnd in dreien Tagen Wol-
 feile bringen: Hilff dir selber. Die Obrigkeit sahe ihn an / vnd belobet ihn /
 aber auff ihren priuat Komkäffen liessen sie ihm keinen Raien zu. Da ent-
 plaffete der arme Tax, verbliche / vnd name ein freundlichen holdseligen
 Abzug / doch ließ er seine Macht blickē / wan er ein bißweiln in den Nüben /
 Kraut / oder bey dem sauren Bier erwißchete. Also hat nun der Meulier
 omnis, castroniziert die ganze Welt / vnd danket mit der Charestia im
 Vortank. Wil bey dieser Malzeit der Metressa Richeza gute Schuß mit
 Thalern auffladen / wirfft allen florenen Speck / in de Dreck / hinweck / gar
 feck / wil die Augen den castrierten kleinen Sorten / storas vnd storas ge-
 nossen nicht ginnen: schreyt vnd foldert / hinweg die vil Gulden vñ 48. fr.
 vñ Thaler / oder ich danke mit meiner Braut der Victualien nach Haus.
 Was solte der Signora Richeza ihr Medicus machen? Er vrtheilte / daß
 sein Will vel q. geschehe / beschnitte vom Herrn Wildpret hinweg vñ 6. fl.
 am Thaler 4. fl. 30. fr., vnd das liebe Gold gar zu hart / daß es ihn wider-
 rewen wardt. Die intinctus vnd bellaria waren auch hart gebukt vnd
 gestukt / vnd wurde auß einem vermaschirten halben Gulden 13. Pfenn-
 ning. Es mochte das 15. fr. Zeichen kein Grad erlangen / ob man schon
 hart intercediert, daß es ein halben Baken oder 2. fr. möchte gelten / sonst
 es mußte siebenthalben Pfennig sein vnd bleiben / vnd wurde ein 6. fr. Zei-
 chen 5. hrl. 48. fr. Zeichen 3. Baken / vnd ein Guldiner ein Ort / Dopp-
 pelt Guldiner / ein halber Gulden. Das heiß: Ey du armes Rippergelt /
 was hast du gethan / daß du so betrogen hast / die teutsche Nation: Darum
 mustu leiden / daß man dein nicht acht / vnd demselben flucht man / der
 dich hat gemacht. Diogenes sahe da Democritum an / ob er ab dem
 Lied lachete / er herte aber eben ein alten Zürcher oder Zübinger Wein / o-
 der ein Kehlheimer getruncken / das hat ihm das Maul zusammengezo-
 gen / daß ein Sardonius risus war / dann art last nicht von art. Da sprach
 er also: O du Thorheit vnd Bezäuberung der Welt / wie hastu die Teut-
 schen

schen betrogen / daß du 13. schwarze Pfennig für ein halben Gulden
 auffwarffest / vnd 26. schwarze Pfennig für ein Gulden. Laß das nicht
 deine Nachkomme wissen / sie möchten vermeynen / ihre Eltern hetten erst
 diß Jahr geraiset. Da man nurder Signora diese Diata verschaffet /
 vnd sie nicht anderst speysen wolte / der Mousier Omnis auß Villania,
 mit der Signora Charestia da viuer forch Danket / bliebe seinem Nie-
 bruder dem Domino Artifano, vnd die am Interesse Tischlin gefessen /
 die Penuria ander Hand / mit der thet er kleine Triclein / vnd jener mit der
 seinen grosse Schritt / da ist sie / die Signora, e. trancket / vnd an Kräfte
 also abgenomen / daß sie gar ihren Geist darob ergebüß / sich gestreckt vnd
 verreckt. Als sie nun lang vnbegeben verbliebe / hat sie dem Teutsch-
 land ein solchen Gestanck hinterlassen / daß alle Häuser damit inficiert
 waren / alle Bücher vnd Cassa waren ihres Gestancks voll / vnd amor-
 biert auch der banco, vnd bliebe ihme an den species mehr als halb
 thail das grasso der Gulden dahinden. Hat also das Teutschland ein
 universal Rantzion, vnd ein höfliches Plündern außgestanden / vnd
 muß ein jeder mit ihm selber accordiern: wol dem / der mit keinem andern.
 Vnd das ist das grosse Falliment, darein die ganze Nation fast geriet /
 da intoniere man nur ein Miserere, vnd singe man das de profundis.
 Dann die Signora Richeza, das ist / der Teutschen vermainte Reich-
 thumb die ligt in purgatorio, vnd ist in die vnderste örther der Erden ge-
 fahren / ihr Begräbnuß ligt weit von hinnen / vnd ihre Berscharung ist
 ferne von vns / der capo de Speranza gibt ihr Herberg / vnd das Eel der
 guten Hoffnung hat sie bedeckt / sie aber verlaß ihren favoriten das de-
 derium, Disognoso, Zanc / Hader / Feindschaft / vnd diesen so sie beley-
 digt / alta suspiria, altâ mente odia reposta, Penuriam, Seuffzen /
 Angst / heimlichen Neyd / vnd das mühselige Darben. Hingegen
 stehn die mit Frewden auff / so am Pensionir Tisch sassen / vnd die in gu-
 tem Belt Interesse einnehmen / die singen / Das es Gott gelobet sey / das
 darzu ist kommen / ic. Denen aber bleibt Forcht / vnd ein jaghafft Herz /
 die Belt auffgenommen haben in tempo del grasso di fioreno, vnd se-
 hen / das der Schneiden Wein / gleichsamb das liebliche Nectar des tem-
 pus contractus hat verschütten wollen / vnd die alte Majolica hie leer
 machen / anstat / das tempus solutionis einschenccken / ob schon der al-
 te Bartholus am Rhein / mehr des nectaris von tempore contractus
 wil spendiren. So schlottert / vnd nescio quod illis mens prælagiat
 miri, die das Belt außgelihen / sie fürchten sie bekommen nach langer
 Warth / die alte Art der schönen florenorum mascheratorum. Vnd

weil

weil sie den Interesse in forma & materia, nach des Nächsten chaos, vndergang einnehmen/ vnd er nicht sapirt Kipperos florenos, also inter spem & metum miseri harent, somniant bona & exoptant conducibilia. Denen aber der Interesse das capital augiert, oder zum capital geschlagen/ denen wird das Herz in Schuhen liegen/ Französische Schulden/ Rentmeister Brief habens noch conjugiert/ & Patres & filii indignati umbrae jam sunt. Diese herrliche Resonantz war gut für ein Legisten Dank/ die sungen Antiphona pro & contra. Dann als Signora Richeza regiert/ war wenig Zanc/ nach ihrem Todt wird den Legisten auch ein Danck/ daß sie finden guten Ranc. Als nun die verstorbene Signora gleichsamb per Testamentum hinterlassen hat/ iren favoritis vnd disprezatis so vngleiche legaten, der Herz Omnis ex villania noch ob den Batnen mit der Charestia, die Metressa Mercantia lahm an Füßen/ vnd kurzes respirij oder Acheims/ vnd an den Darmgrimmen viel gelitten/ einen colliquativum vnd verzehrenden Fluß vnd Schweiß außgestanden/ der Don Artifano in seiner Werckstat mehr Schwitz als erhit/ vnd mehr Arbeit als isset: vnd fast dem mehrer thail ein Fasten gehotten/ bis auff panem & aquam, vnd man dem villan, vnd coujon Becken muß fast Gelt vñ Schweiß darstrecken. Legte sich gleich wie nach ein grossen Wind aller Pracht/ Hoffart/ vnd was man darzu braucht. Die Zehrung/ Zoll vnd Furlohn wolten kein Handlung forhlahn. Arbeit war gemacht/ nicht begehrt/ ganz Vnwehrt/ es muß aber seyn genehrt/ das hat die Herzen verkehrt/ das Gelt verzehrt/ vnd mit ängsten alles beschwert: von stritten vnd zanken/ wird viel gehört/ vngleich von der Zahlung gelehrt/ alles verwirrt vnd zerstört. Da nun solche Zeit ein weil wehrete/ machten sich zu Schiff etliche/ die vff die Auferstehung der Signora warteten/ vnd verhofften sie solte Israël erlösen/ vnd wolten nach capo de bona speranza seglen/ sie löseten aber ein Wind von dannen in Lappenland/ daß sie bald hin vnd her kämen/ da gieng es schleunig zu/ bis die Teutschen einmahlen an den Rauschberg kämen/ neben Trinet gar viel/ vnd sauffe tröstlich/ da wurden sie vom Rauschnebel besaubert/ das ein Narz ein utrem auffhat/ ließ den Wind loß/ der jagte sie auff das stretto Naslovio, das war hinder sich/ sie kämen aber vmb ein solche Zeit mit so stürmendem Wind/ durch das strettum zu dem Fluß Obio, da könten sie sich an der See charta, wie weit sie vom dem Weg: sie sahen aber nicht weit von dannen ein groß Gebürg der Magnetenberg genannt/ vnd weil sie noch storas vnd conforten Ripper Gelt hatten/ sohe der Magnetische Gewalt das Eisen dieser Münz/ cum furia mit sambt dem Schiff vnd Leuthen zu ihm/ konten weder hinder sich/ noch für

sich vñ stürmten die Lawpen Wind so stark/ daß dz Schiff zerschmettere/
 die arme Pilgram vnd auerien schmelzende Wahfahrer/ex beneficio
 der storas & consorten, wurden erhalten bey dem Leben. Dann der
 Magnet zoch das Eisen an sich/ vñnd machte die Pilgram schwimmend.
 Da sahe man ein krabliges außsteigen/ vñnd Land klümmen. Weil aber
 die gegend dd/ vñnd ihr spenß wenig/ versuchten sie ihr Heil zu vberschreiten
 diese Klippen/ das dann viel intriga hett/ weil der Magnet sie der storas
 halben arrestiert, derohalden warffen sie solche von sich/ vñnd entladet n
 alles Eisen. Dann ihnen der Ritter im Harnisch/ den der Magnet an
 sich zog/ aller außgedort/ vor Augen schwebete. So sahen sie die Nägel
 der Schiff vñnd Ancker/ in ipsa forma propria noch da. Als sie des
 Lasts entladen/ marschiereten sie streng/ vñnd half ihnen noch der Lappi-
 sche Wind/ daß sie geschwind giengen/ als flogen sie darvon/ sie erführen
 aber von denen Schlangen/ die das Land besassen/ vñnd allerley Spraa-
 chen redeten/ dann sie waren von der Paradiß Schlangen noch her/ daß
 sie nicht weit von dem letzten Ort/ der Indien waren/ vñnd entsinneten
 sich/ das Alexander Magnus von seiner Kaiß/ die er zu den zween Bäu-
 men/ der Sonn vñnd des Mons hat/ auch dieser redenden Schlangen ge-
 dachte/ wurden sie zu Khat / Abentheur halber / dahin zu wandlen/ vñnd
 nach etlichen Tagen mit grossem Durst/ der ohne das den Teutschen vn-
 erträglich/ schädlich vñnd zuwider/ kamen sie zu einem Berg/ da sahen sie
 einen Barteten Bischoff/ wie auch Alexander Magnis gesehen/ der war
 so Alt/ daß sie maineten/ es were eben dieser/ den grüßeten sie/ vñnd fragten/
 Ob er nichts zu trincken hett/ vñnd zu essen? Er gab ihnen Wasser vñnd
 Wurkeln/ das war sein Trancel vñnd Spenß. Die Teutschen seuffheten
 nach Bier vñnd Wein: Aber der alte sagt/ Mein ihr Herren/ ihr seyd lang
 Dumet vñnd Boll gewesen/ es gehört jehs Jejuniam darzu/ dann ihr suchet
 ein Antwort von der Sonnen Baum/ vñnd wöllet wissen was euch des
 Mons Barm saget. Seyd ihr nun nicht Vnkusche/ so möget ihr hören
 die Wort/ vñnd vernemen ihre Antwort. Die Teutschen sagten/ es ist
 ben uns die Venus nicht so lieb als Bacchus. Da sagte der Alt/ Ey das
 euch Bacchus helffe/ Indien heist ihn für ihren Gott/ dann darauf kam er.
 Weil dann ihr so gütherhige cultores Bacchi seyt/ vñnd Bacchus vñnd A-
 pollo beyde ohne Bärt/ en so wird er euch Bartete Teutschen/ vñnd wol
 belagete Nationes nicht verachten/ kommet Morgen mit mir/ vñnd höret
 die Wort der Heiligen. Doch sey euch Kundt/ daß ihr die Bäume fraget
 wan ihre patronen begümen herfür zu gehn/ vñnd das mit eyserigem Herzen.
 Sie wanderten dahin/ wolten gleichwol vor Baccho ein Keuschlin per

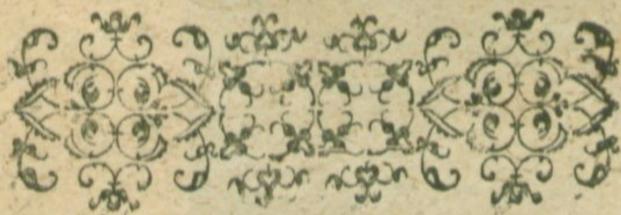
Opfer thun/ aber das Landt hatte mehr gut Wasser als Wein/ als ein temperiert Land/ wurden von dem alten Priester vnderwisen/ Bacchus hette weder hie/ noch in Egypten Wein wollen haben/ dann Nilus vnd diß temperierte Taw were gesünder/ als Bier vnd Wein. Da trancken die Pilger diß Wasser/ vnd gedaucht sie besser als ein saures Bier. Aber Bacharacher hielten sie für besser/ vnd ein Essasser Wein für kräftiger. Necker Wein wünschtens ihnen nicht/ dann er truge/ so weit zufahren/ die Spela nicht auß. Das orth/ als sie darzu kommen/ funden sie Fruchtbare/ vnd voll süßes Geruchs/ da waren die beste Gummi vnd fließende Harz/ als ein Materialist haben kan/ vnd wundereen sich/ daß se ein lieblichs Orth so viel Trogas haben möchte/ weil sie maintien/ Troga käme vom Fiegen. Es manglete diesem Wald nichts/ vnd war alles darinnen/ was Alexander darvon geschriben. Als sie nun zur Mitternacht da ankamen/ erwarteten sie mit sonderlicher devotion des Tags/ colligierten interim die liebliche resinas vnd gummata. Als aber die kühlenden Morgenwind herzu marschiereten, sagte der alte Bischoff/ Auff/ vnd begehrt die Antwort. Da hielten die Pilgram der Sonnen diß für: Ob die H. Richeza der Allemannier, so dieser Zeit des gehen Todts verblichen/ werde wider auffstehn. Da antwortet der Baum laut/ daß sie es alle hören möchten/ weder Indianisch noch Griechisch/ sondern Deutsch: Ihr Deutsche einfältige Schaf/ wisset ihr nicht mehr daß Apollo euch die Zeit/ so ihr Gulden verhoffet gehabt/ ein tempus vnd d' Zeit confusion oder Zerrüttung genand. Nun ist ewr Reichthum kein Reichthum gewesen/ vnd ewr Belt kein Belt. Dan habt ihr liebe Deutschen den Bacchum nit für ewren Gott/ vñ Ehret ihr ihn nit mit allerley gesauff/ vnd wol mögenden außsuppen vnd trincken/ Ja mit allen schönen Speusippis vnd Eructavit. Dieser seiner Ehr so wol in Vuodando poculi, als perfumando mit allen Ehrlichen Procopiis vnd Speusippis hat Bacchus gedacht/ vnd ewr Seuffzen erhört/ vnd weil ihr stätigs vmb den/ mit dem Belt geschrien habt/ vnd nach ihm gewinselt/ hat er Plutonem voll gefüllt/ vnd ihme Opinionem beygelegt/ mit welcher er gut corragi gemacht/ vnd sie mit ewr Signora geschwängert. Die Frucht/ als sie geboren worden/ euch Simplificisten in Deutschland vberschickt/ da sie gespenst/ gefüllt vnd gespickt worden/ daß ihr aller der florenen Speck ist gewachsen/ der dann nur ein Schein war in einer Opinionischen Geburt/ ein Larva vnd monstrum, das dann die liebe Sonn nicht hat leyden mögen/ sondern sie hat stralen der Charitatis proximi, in virtute Bartholi lassen gehn/ der contractus emptionis & venditionis cum exteris,

teris, ex virtute banehi, welche obwoln sie durch die triebe Wolcken nachgangen seyen/ haben sie doch selbmahts nicht vbel gethan. Weil aber Apollo starck in die Wolcken schiene/ vnd sie rarefacierten, ist die Wolcken nicht in ein liebliches Law/ oder sanfftes Kegelein abgangen/ sondern hat ein Mühlstau gemacht/ vnd ein uredinem vnd Brand in der Kauffleut Cassa vnd capus, Schuld vnd Iournal Bücher caufiert: seynd die sibem Ort des Guldens am Thaler zu Mucken worden/ vnd inen verschwunden. Dieser Schad danenhero noch starck nach gibt/ vnd der Signora Mercantia lahme Bain macht/ vnd sie im Land/ weil das Fuhlon vnd Zehung mechtig Thewr/ nicht marchieren mag: vnd endlich mit starcker Hiß per vim Magistratus, sie gar getödtet/ vnd nach capo de bona speranza gesagt. Das sey ein Zuversicht vnd Ort/ da alle Narren sollen hin wandern. Derohalben solle man auff ihr Aufferstehung nicht warthen/ dann es seye nur bey ihr dieses verblieben / mortua, sepulta, descendit ad inferos, weil sie ein opinionisch Kind/ vnd vom Wohn geborn. Man muß aber jetzt wissen/ was einer hat. Da sagten die Teutschen/ es were aber jetzt im Teutschen Land ein solche Thewrung/ vnd jederman so vnersättlich/ daß man viel Gelt bedörffte. Derowegen dieser Signora nothdürfftig. Antwortet der Baum/ O ihr Simplicisten. Es ist jeko Auri sacra fames, Hunger nach Golt vnd Thaler/ die kennete diese Signora schier nicht/ derohalben were ihre resurrectio vnnötig. Sie solten aber selber von ihnen werffen den Maestro Greiß/ vnd nicht ihren engnen nutzen suchen/ jus gentium obseruiren, wurde es bald anders her postiren. Da fragten die Teutschen. Es were ben der Regierung der Signora, viel Gelt in phantasia der florenorum auffgenomien worden/ wie man diesem begegnen solle. Weitdas die dritte Frag war/ sagte der Baum/ ô Simplices, war nicht Bartholus vnd Baldus damalen eins/ als es den Schneid Wein angien/ das man das tempus contractus solte einschnecken/ Seynd sie jetzt anders Sins? Vielleicht hat der gute Dominus selber was außgelihen. Ich rahte euch/ weil ihr den Babylonischen Thurn/ verwichner Zeit habt gebaut in Teutschland/ vnd sich in ewrm Babel solches zugetragen/ man fordere jeko per legationem des Nymrots Rāth vnd consiliarios ab/ sie möchten noch ein altes Concept haben/ wie man dieselbe Stritt gericht. Meum & tuum est materia litis, & nutrix hæc Juristarum, die concludiren jetzt modice ex codice, ne bibant è latice. Da schwiege der heilige Baum/ dan i nur dremahl redete Er. Also verbliben die arme Teutschen zu thailbetrübt/ zum thail in Hoffnung einer gute Antwort vom Baum des Wortz/

bis auff die Nacht. Da die herben kam/ fragten sie den Baum also/ O heiliger Baum/ der scheinenden Nacht Sackel Antworte vns. Ob dah/ weil die Richeza gar in fumo, den armen bezahlten Wimb vnd Waissen nicht s mehr wurde. Antwortet der Baum/vetera transiere, omnia nova facta sunt. Es war ein vnvermercktes artiges Bisse/ wer das genossen/ der such ein Medicum, daß er ihm ein antidotum gebe. Aber welche Aporet hat das? Kommt was per misericordiam, sperret euch nicht vierzehen Tag / was man bekomt ist Gewinn. Die Pilgram fragten/ ob dann/ die jeko zahlen solten/ was sie in schlechtem anffgenommen/ auch gut Geld solten geben? Der Baum antwortete: Ob man dann salvis honoribus in einem allgemeinen Accordo Jahr/ da das grosse Falliment gewesen/ nit dörfte auch accordieren? sonderlich wann man gedencet/ daß man mit dem Phantastischen Gulden/ nur allein accordiert/ aber in substantia & forma extrinseca des Gelds mehr gibt/ als man empfangen/ vnd nicht möglich/ daß man schier so viel/ als die species gewesen in duplo. Muß doch ein jeder mit ihm selber jehunder gezwungen accordiren? quod tibi facis, alteri jure facere potes. ex regula inuerla. Als sie aber bey sich selber gedachten/wie die grosse Herren das entlehnet bezahlen würden. Antwortet der Baum von ihm selber/ grosser Herren Geheimnuß sein vnnersorschtlich/ vnd ihre secreta zugeschwigen. Sie sollen sich am alten Teutschen Sprichwort gemiegen lassen. Wer höhern als ihm lehne/ der hab vmb ein genädig Bezahlung zu bitten/ vnd gewarten. Da fragten die gute Pilgram/weil sie ein fruchtbarre ernehrende Göttin seye/ sie solle mittel vñ Remedia fürschlagen/ was in der Sach zuthun? Da Antwortet der Baum also/ in silentio & spe sit fortitudo vestra. Ihr Teutschen lehnet ewre Kinder nicht Fenren/ vnd ewre Vnderthanen daß sie nicht Müßig gehn. Faulenken-nutzer nit/ vnd ein Müßiggänger ist diser Welt nit wehre. Arbeiten wird dich forbringen/ vnd Gottsforcht wird dich segnen. Es ist vmb ein kleins zu thun/ so ist der Stolz hin: vnd vmb ein kurze Zeit / so hat der Gottlos sein End. Gott wird dich erhalten/ vnd der Hochste wird dich ernehren. Ist nicht Er/ der dich gemacht hat/ vnd ist nit Dieser/ der die Sünd vor dir hat sein lassen/ das wenig das ein gerechter hat/ ist besser als der Volla: vieler Gottlosen. So bleibet nur in ewrem Beruf/ Arbeites fleißig/ nehret euch redlich/ mendet den Mend/ vnd sühet die Hoffart/ jaget auß den Geis/ dann von allem Gut/ wird dir ein Thuch in das Grab/ vnd deinen Kindern wächst der Muth/ bis er alles verthue/ da Fluchet er dem Vater/ daß er ihm erscholvert Gut gelassen/ ohn ein seggen hat/ welchen

eben doch er durch gutem Muth/ Gessen vnd Sauffen/ Huren vnd
 Buben/ Tollieren vnd rumoren/ nie im Haus gelassen hat/ vnd schwie-
 ge der Baum auch. Die gute Pilgram nahmen vom alten Patre Br-
 laubt/ wünscheten daß sie in dem Teutsch Land weren/ vnderwegen kam-
 men sie zu einer Crypta, darinnen des Petronij Geist war/ den fragten
 sie/ als ein arbitrum, wie es doch den Rippern ergehn wurde/ weil alles
 vnheil von ihnen her rührete? Der sagt/ die arme vnd schlechte Gesellen/
 werden bald zerschellen/ vnd nicht bleiben. Die mittelmässige möch-
 tens noch ein weil treiben/ doch nicht grünen/ sonder verwelcken. Es
 werden die Kinder gewiß kein grossen Muth/ in die lãng nicht halten. Die
 grosse Hansen aber/ werden pro qualitate, entweder hie an den Füssen
 vnd Händen/ wo nicht gar Hãssen patiern, oder werden den Fluch/ samt
 dem Belt ihren Kindern lassen/ daß es bald schwinde. Rhadamantus
 werde mit ihren Geistern wissen zu procediern, vnd ihrer Leber des Ti-
 tans Geyer zu signieren. Nach außgestandner langer Raif/ zu Gut-
 schen mit Brillen für Noß angespannt/ kamen sie heim in Hundstãgen/
 Vnd dir lieber Landsman den Verlauff ihrer Raif weiltãufftig ge-
 ben/ gehab dich Wol/ der Wein wird ohne das leydenlich im
 Belt/ were der Durst also im
 Magen.

E N D E.





71



~~11~~
390 + 100

1007



ULB Halle
004 809 335

3







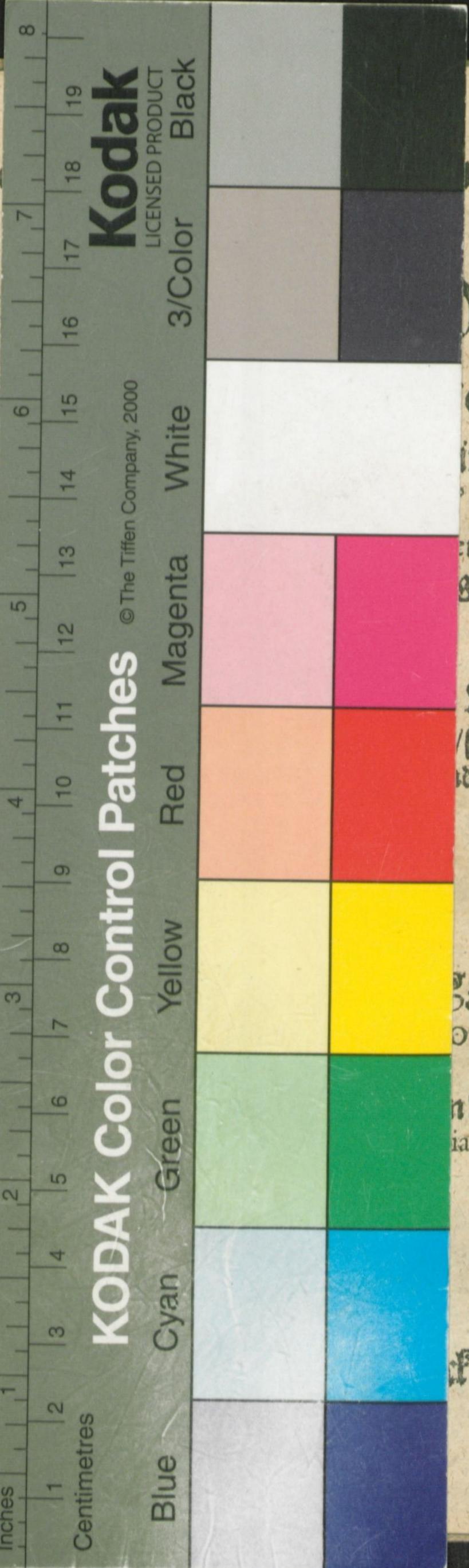
rey
nd
ein
mb
en.
no
ört
ach
cha
che
vor
hr/
cke
nd
est
ten
eis
onz
ülz
das
in
lit-
bera
age
na
übs
rd,
Ged

Isbertu
m

Im ande
lat

ckenden
Signora
ter des bez
Opinion
ord

Bund dar
von den r
gre



7

ck
un-
awen /
ine Tocht
putana
eta Vera
g/
Legaten/
fo zu des
id
gge-for-
o.
n Teutschs
ia.,
ckerey: